

Der NAKI e.V. Zürich

Ein okkulter Männerbund?



(Bildquelle: <https://www.planet-wissen.de/verschwoerungstheorien-und-symbole-120.html>)

Kirche ist erst im fortschreitenden 2. Jhdt. christlicher Zeitrechnung entstanden... durch den Zusammenschluss von aus den Anhängern des Weges und der paulinischen Mission entstandenen Gemeinden, die ihre gewählten Leiter (Bischöfe) in einen gemeinsamen Rat entsandten...

Und bereits daraus ergibt sich, dass die Sekte der Neupostoliken sich zwar Kirche nennt, aber keine Kirche im eigentlichen Sinn ist. Sie ist ganz im Gegenteil eine Pervertierung des Begriffs „Kirche“... Das kann man z.B. an der Besetzung von Funktionsposten (Ämtern) festmachen. Ich will den Unterschied in groben Zügen verdeutlichen:

In den Kirchen ist es üblich, dass sich einzelne Gemeindemitglieder zum Gottesdienst berufen fühlen, und möglichst viel über die sich aus dem Glauben der Gemeinde ergebenden Lehre, über das Wesen der von der Gemeinde angebeteten Gottheit und über die Formen der Anbetung, der gottesdienstlichen Rituale lernen wollen... - Sie studieren Theologie, und lernen dabei auch, auf welche Weise sich die Lehre vermitteln lässt.

Aus der Schar der Seminaristen, suchen sich die Gemeinden (vertreten durch den jew. Gemeinderat), ihren jeweiligen „Hirten“ aus – Das ist nicht nur im Protestantismus so, sondern auch im Katholizismus.

Die Gemeinden selbst haben sich vor langer Zeit zu Gebietskirchen bzw. zu Diözesen zusammengeschlossen, denen jeweils ein Bischof vorsteht, der nicht nur von den „Hirten“ selbst aus ihren Reihen gewählt wird sondern durch die Laiengremien mitbestimmt wird – übrigens auch im Katholizismus, wo die Gremien immerhin einen Bewerber aus drei Vorschlägen auswählen können.

Die Bischöfe bilden dann diejenigen Gremien, die letztlich die Kirche leiten - den Rat (der evangelischen Kirche) bzw. die Bischofskonferenz und die Konzile...

Im Katholizismus endet damit freilich die demokratische Mitwirkung der Gemeinde. Denn die Angehörigen des Vatikan, also die zur Papstwahl berechtigten Kardinäle, werden ausschließlich durch den Bischof von Rom, den sogenannten Papst gewählt. – Allerdings aus den Funktionären, die zuvor aus den Gemeinden hervorgewachsen sind.

Und hier liegt denn auch die Berührungsebene zur sog. Neuapostolischen Kirche, die sich – wie die römisch-katholische Kirche – als Amtskirche betrachtet.

Nur dass in den NAKn der Aufstieg in der Hierarchie der Organisation nicht aus den Gemeinden herauswächst sondern umgekehrt von oben herab bestimmt wird.

Wie der Vatikan ist der NAKI e.V. ein geschlossener Zirkel (ein eingetragener Verein nach Schweizer Recht) ohne direkte Verbindung zu den Gemeinden. Der Vorsitzende des Vereins, in dem ausschließlich die sich jeweils im aktiven Dienst befindenden NAK-Apostel Mitglieder sind, sucht sich aus den subalternen Funktionären der NAK diejenigen Männer aus, die er für würdig erachtet, Apostel und somit Mitglieder des NAKI e.V. zu werden und setzt sie einer regionalen Organisationsstufe vor. Ebenfalls bestimmt der sog. Stammapostel welches Mitglied des NAKI e.V. sein Nachfolger werden wird.

Die Apostel ihrerseits suchen sich aus den Reihen der nachrangigen Führungsfunktionäre (meist Gemeindevorsteher) die subalternen Führungsfunktionäre aus und setzen sie einem Bezirk vor. Die subalternen Funktionäre schlagen dann dem Apostel die Gemeindevorsteher vor, die ihrerseits dann aus der Gemeinde, der sie vorstehen, die Männer aus, die sie als würdig erachten, Gemeindefunktionen als Priester oder Diakon auszuüben.

Gelernt hat den Job dann letztlich keiner in der gesamten NAK-Amtsträgerschaft... sei er nun Diakon oder Amtsvorsteher. Dafür kommen aber insbesondere diejenigen Männer in den Funktionärskreis, die besonders gut Speichel lecken können, oder die dem jeweiligen Vorgesetzten aus sonstigen Gründen lieb und wert sind. – Auffällig oft spielen Familienbande dabei eine Rolle... in den NAKn spricht man dann von „Segenslinien“.

Anders als in den Kirchen, haben die Mitglieder der Gemeinden nicht das geringste Mitspracherecht in ihren Gemeinden, Bezirken, Apostelbereichen und Gebietskirchen. Das schreiben schon die Verfassungen der Gebietskörperschaften vor.

Die Mitglieder der Neuapostolischen Kirchen haben lediglich das Recht, sich bepredigen zu lassen und 10% ihres meist sauer verdienten irdischen Lohnes in die Taschen der Apostel zu spenden... Naja, und die üblichen kirchlichen Verrichtungen, Taufe, Hochzeit, Beerdigung stehen ihnen zu, ohne extra dafür bezahlen zu müssen...

Alles in allem kann man sagen, dass es „die“ Neuapostolische Kirche an sich nicht gibt!

Was man aber sagen kann, ist, dass es eine Vereinigung von Männern, die sich Apostel nennen (lassen) gibt, die sich einen Teil der von der KAG abgetrennten AcaM-Gemeinden unter den Nagel gerissen haben, um sich finanzieren zu können...

Im Grunde genommen ist der NAKI e.V. so etwas wie ein unheimlicher 😊 Geheimbund. Ein innerer Zirkel von sich als Eingeweihten betrachtenden Okkultisten, die um sich herum äußere Zirkel mit Adepten geschaffen haben, die für die Finanzierung des Vereins und der wirtschaftlichen Versorgung der Apostel zu sorgen haben.

Das tun die Angehörigen der äußeren Zirkel, in dem sie die den dem Apostelverein gehörenden Teil der Herde Christi betreuen und möglichst mehren...

Das kann man nämlich auch sagen: Aus den betreuten Gemeinden gehen die Mittel hervor, die zur Unterhaltung des Apostelvereins und zur Zahlung des finanziellen Unterhalts der Apostel nötig sind... Dies ist der einzige Zweck der NAK-Gemeinden! Folgerichtig werden diejenigen Gemeinden, die nicht mehr genug Geld hervorbringen, geschlossen und ihre Versammlungsstätten samt Grund und Boden wirtschaftlich verwertet, um möglichst noch den Rest Geld aus der Gemeinde zu pressen.

Mittlerweile brauchen die Apostel übrigens keine Gemeinden und deren Mitglieder mehr. Dazu muss man wissen, dass die sog. Gebietskirchen wirtschaftlich so stark sind, dass sie aus den reinen Kapitalanlagen existieren und den Aposteln fürstliche Gehälter sichern können. Wenn letztlich keine Gemeinden mehr existieren, werden alle Strukturen liquidiert und aufgelöst, die Gebietskörperschaft hört auf zu existieren und ihr Vermögen wird an den (an sich schon vermögenden) NAKI e.V. übertragen... - Steht so in den Gebietskirchenverfassungen...

Sind dann alle Gebietskirchen weg, besteht der NAKI e.V. an sich als reine Kapitalverwaltungsgesellschaft weiter... Ob dessen Mitglieder dann immer noch vorgeben, „im Auftrag des Herren“ tätig zu sein, oder nur noch unter sich dem Okkultismus frönen, oder ob sie sich der reinen Fettlebe hingeben...? Wer weiß? Leisten können sie sich letztlich alles!

Um das zu verstehen, muss man sich allerdings die Jahresberichte der Gebietskörperschaften anschauen. – Jüngst hat die NAK-CH ihren Bericht für 2018*** veröffentlicht... Daraus einmal lediglich zwei Zahlen:

- Das Reinvermögen der NAK-CH beträgt rd. 272.000.000 CHF (entspr. rd. 256 Mio €)
- Die NAK-CH zahlt ihren hauptamtlichen „Seelsorgern“ (also den Aposteln) ein Gesamt-Jahresgehalt in Höhe von rd. 2.300.000 CHF (entspr. 2,16 Mio €) ... das sind durchschnittlich 540 tsd. €/p.a./Kopf...

Überlegt mal: Alleine in Westeuropa bestehen 5 Gebietskirchen vergleichbarer Stärke... Das bedeutet, dass der Apostelverein alleine in Westeuropa ein Reinkapital von rund 1,3 Milliarden Euro besitzt...

Da fragt man sich doch:

Wozu opfern die Gemeindemitglieder immer noch ihren Zehnten?!

*** unter <https://nak.ch/> (nach unten zu den Downloads scrollen)